

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Kein Ende . . .

Japan beschleunigt seinen Schritt:
Schon ist Kanton gefallen.
Wahrscheinlich reißt's auch Hankau mit.
Die Wetterwolken ballen
Sich weiter noch am Horizont
Im heißen, fernen Osten.
Zermürbt ist Chinas Riesenfront,
Nippon hält jetzt die Posten.

Auf Rußland wirkt dies ruinös.
Der Bolschewismus zittert,
Und Stalin, grausam und nervös.
Kings neue Feinde mittert.
Den Generälen sitzt der Kopf
Nur wacklig noch am Rumpfe,
Den Blücher nahm man auch beim
Daß er nicht übertrumpfe. [Schopf,

In Frankreich sucht Herr Daladier
Das Faule auszumisteln,
Klar ist sein Wort, sein Exposé.
Will keine langen Fristen.
Im Kampf steht auch der Vatikan:
Der Glaube ist gefährdet
Und wird jetzt nach dem neuen Plan
Als zwecklos abgewertet.

Kein Ende nehmen Streit und Zwist.
Wie mag das wohl noch kommen?
Verschwinden einmal Trug und List,
Der Welt zu Nutz und Frommen?
Großmaulig kann wohl jeder sein,
Und leicht ist's, nichts zu denken.
Viel schwerer bleibt's, politisch rein,
Geschicke gut zu lenken.

Bedo.

Schweizerland

Der Bundesrat unterbreitet den eidg. Räten eine Nachtragsbotschaft zu den Nachtragskrediten für 1938, worin er um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 215,000 für eine materielle Wehrschau an der eidg. Landesausstellung erfucht.

Nach einem Beschluß des Bundesrates wird an der Eidg. Techn. Hochschule die bisher ordentliche Professur für spezielle Zoologie durch eine Professur für Zoologie ersetzt. Zum ordentlichen Professor wurde Dr. Jakob Seiler von Meerishausen ernannt.

Der schweizerische Gesandte in Brüssel, Minister Maxime de Stouff, ist vom Bundesrat auch zum Gesandten von Luxemburg ernannt worden.

Der holländische Gesandte in Bern, Dr. Loudon, wurde nach Washington versetzt.

Offiziere des Kantons Schwyz richten an den Bundesrat eine Adresse mit der Einladung, gegen die veräterischen Organisationen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln energisch vorzugehen.

Von den Fr. 238,2 Millionen betragenden Einfuhrzöllen des Jahres 1937 entfiel mehr als die Hälfte auf folgende Positionen: Benzin und Benzol, Faßwein, Kristallzucker, Automobile, Rohkaffee.

Die Betriebsrechnung der Alkoholverwaltung pro 1937 ergibt bei Einnahmen von Fr. 16,715,613 und Ausgaben von Fr. 11,536,583 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 5,179,030.

Die Betriebsergebnisse der S. B. B. des Monats September weisen wiederum einen Rückgang auf. Die Betriebseinnahmen sind mit Fr. 29,590,000 um Fr. 1,850,000 geringer als im September 1937. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf Fr. 18,327,000.

Ein weiteres Anwachsen der Armeilasten der Gemeinden ist zur Tatsache geworden. Seit dem Jahr 1936 beträgt diese Steigerung 6,2 Millionen Franken.

Der Kaufmännische Verein London, der die größte Auslandssektion des Schweiz. Kaufmännischen Vereins darstellt, konnte am 14. Oktober sein 50jähriges Bestehen feiern.

Die Reformationskollekte 1938 ist zum erstenmal nicht für einen Kirchenbau, sondern zur Erhaltung bisheriger und zur Bildung neuer Pfarrstellen in der Diaspora verwendet worden.

Im Aargau wird der Standort des zu gewärtigenden Roheisenwerkes studiert. Der Regierungsrat ermächtigte die Studiengesellschaft zur weitem Ausfuhr von täglich 200 bis 300 Tonnen Fricktaler Erz ins Ausland im Kompensationsverkehr gegen ausländisches Roheisen.

In Baden starb im 81. Altersjahr Fritz Funt, früherer Verwaltungsratspräsident der A.-G. Brown Boveri & Co.

Die diamantene Hochzeit feierten in Seon Friedr. Säuberli und seine Frau Anna geb. Büscher. Der Mann ist 86, die Frau 90 Jahre alt.

Der Flugplatz Basel-Sternenfeld konnte noch auf zwei Jahre gesichert werden.

Die Bevölkerungszahl des Kantons Baselstadt belief sich auf Ende September auf 170,286 Bewohner.

Am letzten Umzugswechseltermin wurden in Basel insgesamt 1630 Logiswechsel vorgenommen.

Von schweizerischen Grenzwächtern am Rörz-Bach zwischen Schönenbuch und Allschwil wurden vier Bisamratten erlegt.

Der Basler Münsterorganist Adolf Hamm ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

Der Voranschlag der Stadt Genf für 1939 sieht Ausgaben von Fr. 17,742,772 und Einnahmen von Fr. 17,455,594 vor.

Der Genfer Staatsrat verlieh eine silberne Ehrenmedaille in öffentlicher Sitzung dem Adjunkten des Inspektors des Genfer kantonalen Automobilwesens, Georges Faller, der bei verschiedenen Verkehrsunfällen sich für Blutübertragungen zur Verfügung gestellt hatte.

Zwei Raben, die sich zwischen Ragaz und Sargans auf die Abulaleitung gesetzt hatten, verursachten einen Kurzschluß, so daß Chur, das Neg mit Haldenstein und Trimmis und die Gemeinden des Außer-Schanfiggs eine zeitlang ohne Strom waren und die Churer Zeitungen teilweise nur in reduziertem Umfang herauskamen.

In Maladers kletterte ein zehnjähriger Knabe auf den Mast einer Hochspannungsleitung; er kam mit dem Starkstrom in Berührung und erlag bald seinen schweren Verletzungen.

Die außerordentliche Landsgemeinde von Stans nahm diskussionslos die Aenderung des Gesetzes betr. Verleihung von Wasserrechten, Krediterteilung für den Umbau der Kaserne und Renovation des Rathhauses an.



Vermutlich infolge Staubeyplosion brach in der Futtermühle der Nahrungsmittelfabrik Thanggen Feuer aus, das Mehlorräte zerstörte und verschiedene Maschinen beschädigte.

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn verordnete für den ganzen Kanton eine Sammlung aller verwendbaren Abfallstoffe, aus deren Verwertung ein Ertrag von etwa Fr. 60,000 zugunsten der Arbeitslosenfürsorge erhofft wird.

Die reformierte Kirchengemeinde Biberrist-Gräflingen, die bereits 6000 Seelen zählt, will in nächster Zeit ein zweites Pfarramt errichten.

Ein Invasor des Bürgerheims Kappel (St. Gallen) steckte in acht Zimmern die Matratzen in Brand und verübte hierauf Selbstmord. Der Brand griff weiter und verursachte einen Sachschaden.

Im Großen Rat des Kantons Thurgau wurde eine sozialdemokratische Interpellation über die Einführung der Krisenhilfe für ausgesteuerte Arbeitslose abgelehnt mit der Begründung, daß im Kanton ein sehr guter Beschäftigungsgrad besteht.

Durch das Kriminalgericht des Kantons Thurgau wurde ein 23jähriger Metzger bestraft, der aus einem Hühnerbestand 190 Hühner stahl und an Händler und Private verkaufte. Er nahm auch Bestellungen auf Hühnerlieferungen auf.

In den Hotels des Kantons Tessin sind im Monat September 40,260 Personen abgetiegt, also fast mehr als 1800 im September des Vorjahres. 16,402 dieser Hotelgäste kamen aus dem Ausland.

Der Tessiner Müllerverband beschloß die Herabsetzung des Mehlprieses um 3 Franken pro Zentner.

Der Zuger Kantonsrat behandelte das neue Armengesetz, das den teilweisen Uebergang des Kantons Zug vom Heimat zum Wohnortsprinzip in der Armenunterstützung und den Beitritt zum interkantonalen Konkordat vorsieht.

Auf einem Flachdach eines Hinterhauses in Zürich spielten zwei Knaben, wobei einer von ihnen sich auf eine Eternitdecke begab. Diese brach und der sechsjährige Junge stürzte sechs Meter tief zu Tode.

Bernerland

Der Große Rat hat eine Wintersektion auf Samstag den 29. Oktober angelegt. Die Geschäftsliste weist auf: Aufnahme einer dreiprozentigen Konversionsanleihe von 15 Millionen Franken zur Konversion der 4¾ prozentigen Staatsanleihe von 15 Millionen Franken vom Jahre 1927. — Die ordentliche Herbstsession wird am 14. November ihren Anfang nehmen.

Der Regierungsrat ernannte Dr. Ernst Delaquis, Generalsekretär der internationalen Gefängnis-Kommission in Bern zum Honorarprofessor an der juristischen Fakultät der Universität Bern.

Dr. h. c. Moser nahm seine Demission als Bankpräsident der Kantonalbank wegen Erreichung der Altersgrenze.

In einer außerordentlichen Sitzung beschloß der Regierungsrat, in vollständig verfeuchten Gegenden kein Vieh mehr abzuschlachten, sondern durchzufeuern. Nur dort, wo die Seuche neu auftritt, wird nach wie vor abgeschlachtet werden. Dieser Beschluß wurde notwendig, weil mit dem Abschlagen nicht dem Tempo, das die Seuche angenommen hat, Schritt gehalten werden konnte.

In verschiedenen Amtsbezirken, in denen die Maul- und Klauenseuche regiert, wurde eine Jagdeinschränkung erlassen in Form eines Verbotes der Feldjagd.

Weiter wurde für alle Amtsbezirke, in denen Spermaßnahmen bestehen, der Hausierhandel verboten.

In Köniz wurde Herr Paul Schneider, a. Anstaltsvorsteher der Bächtelen, unter großer Teilnahme bestattet. Der Verstorbene, der ein Alter von 70 Jahren erreichte, hat während 43 Jahren 587 Zöglinge erzogen und ist ihnen auch über die Anstalt hinaus ein Vater geblieben. Er gehörte dem Gemeinderat, dem Kirchenrat und andern Behörden an.

In Bümpliz löste sich von einem Lastwagen, der in raschem Tempo Bern zufuhr, das doppelt bereifte Hinterrad ab und raste in eine Gruppe Kinder. Drei Kinder wurden erheblich verletzt.

Seit 50 Jahren übt auf den Wiesen und Aedern der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Kehrsak-Wabern Mauermeister Johann Rohli von Rüschegg sein Amt aus.

Die landwirtschaftl. Schule Schwand begeht ihr 25jähriges Jubiläum am 11. November.

In Arni bei Biglen veranstalteten die Samaritervereine von Arni, Biglen, Großhöchstetten, Schloßwil, Walkringen und Zäziwil eine große gemeinsame Feldübung.

Die völkertkundliche Sammlung in Burgdorf ist zu einem kleinen prächtigen Silberschatz durch die Erwerbung von drei stattlichen Silbergefäßen aus dem Riouw-Lingga-Archipel gekommen.

In Langenthal hat sich vor einiger Zeit ein Ausschuß für Arbeitsbeschaffung gebildet, da der Ort einige größere und kleinere Industrien gut gebrauchen könnte.

Die Kirche von Oberbipp soll eine neue Orgel erhalten. Von den drei mächtigen Glocken, die im Turm hängen, stammt die eine aus dem Jahr 1577, die zweite trägt die Jahrzahl 1414, und die dritte soll noch älter sein.

Der oberländische Musiktag des Jahres 1939 soll laut Beschluß der Delegierten des Oberländischen Musikverbandes in Guntlen abgehalten werden.

In Spiez wurde ein Oberländischer Zeigerverband gegründet. Er hat sich dem Zeigerverband Solothurn-Bern-Land angeschlossen.

Die Bergbahn Grindelwald-Fir ist gestiftet. Das Aktienkapital von 1,4 Millionen ist vollständig gezeichnet. Es sind zwei Bauetappen vorgesehen: 1. Grindelwald-Chriesegg und 2. Chriesegg-Fir.

Beim Abstieg vom Nernighorn ist der 17jährige Gymnasiast Hans Werder aus Großhöchstetten, ein geübter Bergsteiger, in einer Geröllhalde, wahrscheinlich infolge plötzlichen Unwohlseins, verunglückt. Er starb im Spital.

In Horben bei Frutigen wurde das neue Schulhaus, ein prächtiger Chaletbau, eingeweiht. Das neue Haus steht anstelle des alten Schulhauses und wurde fast ausschließlich aus einheimischem Material erstellt.

St. Stephan beschloß in seiner Gemeindeversammlung, die Differenz zwischen Subvention und wirklichen Kosten der Aufforstung Gantlaunen-Riz vollständig zu übernehmen, und ferner, für den Hauswirtschaftsunterricht im neunten Schuljahr die Schulküche im Schulhaus ausbauen zu lassen.

Ein Bürger von Schwanden-Brienzen hatte einen ganz eigenartigen Kampf mit einem Adler, der ihn unvermutet angriff, zu bestehen. Der Vorfall wurde von mehreren Personen aus der Ferne beobachtet.

Der Schule in Innertkirchen ist von der Firma Krompholz in Bern und Klavierstimmer Greutert ein Flügel geschenkt worden, der früher im Seminar stand.

Arberg hat beschlossen, den obligatorischen Turnunterricht in der Mädchenschule einzuführen.

Die Bauarbeiten der Kantonsstraße zwischen Gurbrü und Kerzers sind nunmehr beendet worden.

Stadt Bern

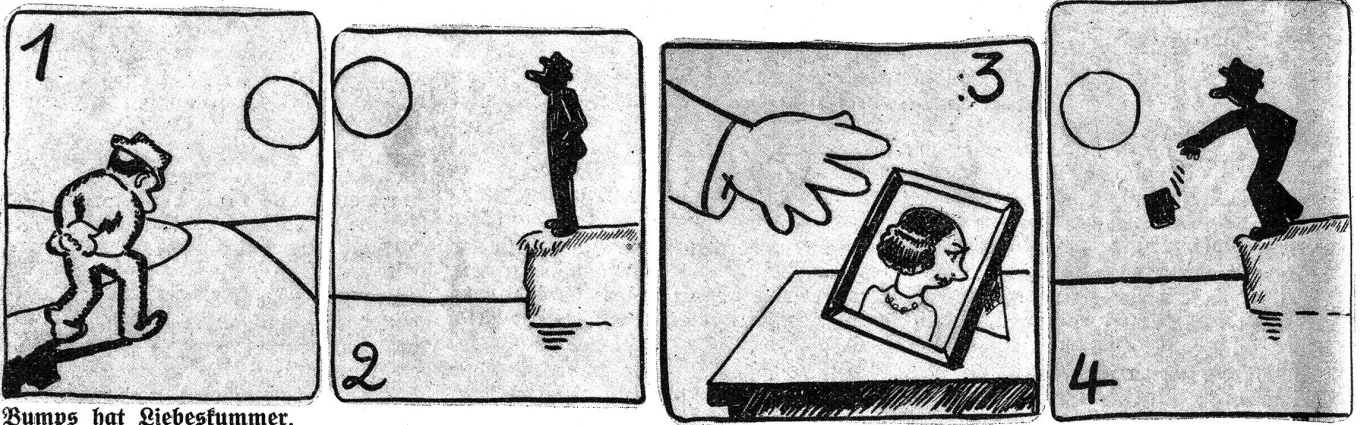
Das Gemeindebudget für 1939 sieht ein Defizit von rund zwei Millionen Franken vor.

Eine von Tavel-Terrasse wird auf der Ostbergseite des Muristadens angebaut. Auf der Terrasse soll ein Denkmal zu Ehren des Berner Dichters erstellt werden, für das demnächst ein Wettbewerb unter den Berner Künstlern ausgeschrieben wird.

Eine vom bernischen Sinologen E. H. von Tschärner ins Deutsche übertragene chinesische Oper, die in Frankfurt ihre Uraufführung erlebte, war dort innerhalb von vier Stunden ausverkauft.

In Bern versammelte sich die Schweiz. Stiftung für das Alter unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Motta. In den 20 Jahren ihres Bestehens haben die Kantonalkomitees den ansehnlichen Betrag von Fr. 34,014,592 für Einzelunterstützungen, Alterspflege und für Beiträge an Altersafyle aufwenden dürfen.

Im patriarchalischen Alter von 89 Jahren verstarb in Bern Herr a. Pfarrer Güder-Lauterburg, der gegenwärtig zweitälteste aller ehemaligen bernischen Pfarrer. Von seinem 23. Lebensjahr an verließ der Verstorbene die Pfarrei Buchholterberg, später diejenige von Biglen.



Bumps hat Liebeskummer.



Gut pariert.

In einem italienischen Badeorte bestellte ein Kurgast, welcher mit seiner Familie einen Ausflug machen wollte, bei einem Eselvermieter zwei Esel. Als der jugendliche Führer mit den Tieren erschien, leistete sich der Kurgast den Scherz, die Anführerlinge mit den Worten zu begrüßen: „Na, da kommt ihr ja alle drei!“ Der Führer machte ein böses Gesicht, sagte aber nichts. Abends als die Ausflügler zurückkehrten, fragte der Kurgast den Burschen, was er zu zahlen hätte. — „Neun Lire“, lautete die Antwort. — „Ist das nicht zuviel“, meinte der Kurgast. „Nach dem Tarif kostet jeder Esel nur drei Lire.“ — „Ganz recht“, sagte der Führer, „und drei mal drei sind neun; denn wenn ich ein Esel war, als ich kam, will ich auch einer sein, wenn ich gehe.“ — Lachend zahlte der Kurgast dem Burschen die neun Lire.

Aus der Instruktionsstunde.

Hauptmann: „Wie viel Paar Schuhe hat der Soldat?“ — Füsilier: „Zwei Paar!“ — Hauptmann: „Wovon?“ — Füsilier: „Von Leder!“ — Hauptmann: „Blödsinn! — Wovon das eine Paar immer gepußt sein muß.“

1	2	3	4	5	6	7	8	9
G	E	I	S	E	L	K	E	N
S	K	E	I	H	C	S	T	N
L	G	A	E	R	E	D	H	N
G	E	N	S	E	K	A	R	D
N	R	S	E	S	E	O	G	E
E	N	H	K	C	S	E	S	E

Balkenrätsel.

Die senkrechten Balken sind so zu ordnen, daß waagrecht zeilenweise ein Sprichwort aus dem Französischen abgelesen werden kann.

Der kleine Denker.

Hochwürden geht mit dem Gebetbuch in der Hand spazieren. Beim kleinen Seppel, dem Ziegenhirten bleibt er leutfertig stehen.

„Deine Ziegen, mein lieber Seppel, sind aber ziemlich mager, wie kommt denn das?“

Mit wichtiger Miene erwiderte der Junge: „Ja, wenn Hochwürden nichts als Gras fressen täten und dreimal täglich gemolken würden, wären Hochwürden auch nicht so fett!“

Hochwürden setzte rasch seinen Spaziergang fort.

Die Gasrechnung.

Aus Kopenhagen wird folgendes Geschichtlein erzählt: Die junge Frau hat ihre Mutter während eines Monats in der Hauptstadt besucht und kehrt nun heim. „Es war schrecklich, Dich hier so einsam zu wissen“, sagt sie zu ihrem Mann, „aber Du schreibst mir ja, Gott sei Dank, daß Du die Abende bei guter Lektüre verbrachtest. Was hast du denn alles gelesen?“ „Meine Lieblingsbücher, Du weißt, die alten Freunde sind mir die liebsten.“ „Immer nur die alten Bücher?“ „Nun, auch ein paar geschichtliche Werke.“ „Hast du nichts modernes gelesen?“ „Auch das. Gefauft habe ich mir natürlich keins der Bücher, aber man hat ja die Lesegesellschaft; die schickte mir was ich haben wollte.“ Der jungen Frau lachte der Schelm aus den Augen. „Du armer Mann. Das alles hast Du im Finstern lesen müssen!“ sagt sie. Damit reicht sie dem Mann die Monatsrechnung der Gasanstalt, die sie soeben empfangen und bezahlt hat. Dieselbe betrug 56 Dere, d. h. kaum 80 Rappen.

Bersärfel.

Anmutig sieht ein g sich an.
Doch springt ein f, nennt's Panne man.
uafeyg 'uabeyg

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Waagrecht: 1. Hus; 5. Satin; 6. Othello; 9. Maar; 10. Er; 11. Bar; 12. Watte; 13. En avant; 15. Paris; — Senkrecht: 2. Unterwalden; 3. Ostara; 4. Inlett; 6. Oman; 7. Il; 8. Ort; 11. Be; 14. Eger; 16. Er.

Berstedrärfel.

1. Radieschen; 2. Menthol; 3. Scherge; 4. Denver; 5. Ferrara; 6. Oblate; 7. Nihilist; 8. Realität; 9. Obsidian; 10. Pflicht; 11. Kenner; 12. Lustspiel; 13. Speiche; 14. Fichte; 15. Freundesberg; 16. Landstrich; 17. Aeronaut; 18. Acker; 19. Schmalleite; 20. Wenzel; 21. Unsinn; 22. Nefeda; 23. Kolben; 24. Vernunft; 25. Fehde; 26. Polen. — Die Menschen verraten ihre Absichten nie leichter und staerker, als wenn sie selbe verfehlen.